

## Buch Levitikus 19,1-2.17-18.

Der Herr sprach zu Mose:

Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten, und sag zu ihnen: Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig.

Du sollst in deinem Herzen keinen Hass gegen deinen Bruder tragen. Weise deinen Stammesgenossen zurecht, so wirst du seinetwegen keine Schuld auf dich laden.

An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der Herr.

### Versuch einer Auslegung:

#### I. Ich lese die Bibel, ich denke über das gelesene Wort nach.

Das Buch Levitikus ist eines der fünf Bücher Mose, die am Beginn des Alten Testaments stehen. Im Judentum heißen diese Bücher Tora, das bedeutet Gebot, Weisung, Belehrung. Levitikus enthält Weisungen für das Zusammenleben, die alle Lebensbereiche erfassen. In der heutigen Lesung spricht Gott durch Mose über Schuld und Versöhnung. Es geht darum, Unrecht und Verletzungen klar anzusprechen, zu verzeihen, aber auch Grenzen zu ziehen.

#### 1. Was lerne ich über Gott?

Im ersten Buch der Bibel, im Buch Genesis, lesen wir: „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild, als Mann und Frau schuf er sie.“ (Gen.1,27) In der heutigen Lesung fordert er die Menschen durch Mose auf, sich darauf zu besinnen, dass sie Abbilder Gottes sein sollen. Gott hat den Menschen einen freien Willen gegeben, doch unsere Bestimmung ist nicht das Böse, sondern das Streben nach Heiligkeit, das Streben danach, Gott immer ähnlicher zu werden.

#### 2. Wie hilft mir das Gelesene, mich und meine Beziehungen zu verstehen?

Es ist einfacher, jemandem die Schuld an einem Konflikt zuzuweisen und seinen Groll still in sich zu tragen, als sich wirklich mit dem Geschehenen auseinanderzusetzen. Das muss ich jedoch tun, bevor ich den Beschuldigten mit meiner Sichtweise konfrontiere. Ich muss mich selbst prüfen, ob ich nicht auch Fehler gemacht habe. So manche Konfliktsituation könnte wohl bereinigt werden, wenn wir den Mut hätten, anzusprechen was zwischen uns steht.

#### 3. Woran kann ich mir ein Beispiel nehmen?

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. – Um meinen Mitmenschen gegenüber liebevoll, respektvoll und nachsichtig sein zu können, muss ich zuerst mit mir im Reinen sein. So wie ich anderen verzeihe, soll ich auch mir selbst verzeihen können. Denselben Respekt, den ich anderen entgegenbringe, soll ich auch für mich selbst haben. Das heißt auch, dass ich Respektlosigkeit und Lieblosigkeit durch einen Mitmenschen nicht hinnehmen muss, sondern ihn darauf hinweisen soll, dass sein Verhalten mich verletzt. Ich darf auch Grenzen ziehen, um mich vor Verletzungen zu schützen. Nur wenn ich mich selbst lieben kann, wird auch meine Nächstenliebe vom Herzen kommen.

#### 4. Was soll mich ermutigen?

Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig. – In dem Wort „heilig“ steckt das Wort „heil“. Gott ist heilig, die sich von seinem Geist leiten lassen, sind Kinder Gottes, zur Heiligkeit bestimmt. Ein Leben mit Gott bringt innere Heilung, die auch nach außen, auf unsere Beziehungen ausstrahlt.

## **5. Was soll mich warnen?**

Nicht rächen und nichts nachtragen ist nicht immer einfach. Wer von uns hat wohl noch nie den Wunsch gehabt, jemandem etwas heimzuzahlen, oder sich im Stillen gefreut über das Pech eines Menschen, den er für schlecht hält. Es steht uns jedoch nicht zu, Menschen zu verurteilen. Ich kann eine Tat verurteilen, doch Gott allein kennt das Herz des Menschen und die Beweggründe für seine Taten.

## **6. Was muss ich bei mir verändern?**

Darüber denke ich allein in Stille nach.

## **II. Mit Gott alles besprechen:**

### **1. Wofür kann ich danken?**

Dafür, dass Gott zu uns spricht, durch die Heilige Schrift, die Lehre der Kirche, durch unser Gewissen, manchmal auch durch Menschen, die uns begegnen. Durch seinen Geist will Gott uns zur Heiligkeit führen.

### **2. Was muss ich bekennen?**

Dass es mir sehr schwerfällt, Fehler anzusprechen, die jemand meiner Meinung nach macht. Ich habe Angst davor, jemanden zu verletzen oder zu beleidigen. Andererseits reagiere ich auch sehr empfindlich auf Kritik und wenn mein Verhalten kritisiert wird, habe ich gleich den Eindruck, dass ich als Person in Frage gestellt werde.

### **3. Wofür will ich beten?**

Dass mir der Heilige Geist die richtigen Worte eingibt, wenn es notwendig ist, Kritik zu üben, so dass ich mit meiner Kritik niemanden verletze.

## **III. Mit anderen darüber reden.**

### **Was möchte ich jemandem mitteilen?**

Seinem Nächsten zu verzeihen und Probleme klar anzusprechen, ohne zu verurteilen kann viel Kummer ersparen. Viele Menschen leiden selbst am meisten darunter, dass sie nicht vergeben können. Sie bleiben ihr Leben lang in dem erlittenen Unrecht gefangen. So wie in allen Lebenslagen zeigt uns auch hier Gott den richtigen Weg für ein geglücktes Leben.

Rosalinde Kagerl, 19. Februar 2023